



LANDES- NACHRICHTEN

Landesverbände Rheinland-Pfalz
und Saarland



Landesverband
**Baumeistertag
in Koblenz**

Aus Alt mach Neu
**Historischer Bahnhof
in Konz**

Aussicht auf Holzhybrid
**Neubau des
Idarkopfturm**

Werbung



Oliver G. Kleiner
Landesvorsitzender
Landesverband Rheinland-Pfalz

Viel Neues – aber auf die Inhalte kommt es an!

Neues Titelblatt

Es fällt direkt ins Auge, und Sie haben es sofort gemerkt: Das Titelblatt unserer BDB-Landesnachrichten ist völlig neu gestaltet! Nach 10 Jahren war der Verlag der Meinung, unserer Verbandszeitschrift ein neues, zeitgemäßes Gesicht zu geben. Frischer, klarer und moderner – und das einheitlich für alle BDB-Zeitschriften in Deutschland. Viel wichtiger für Sie als Leser:innen ist jedoch, dass die Inhalte weiterhin stimmen. Sie erwarten ausführliche Berichterstattungen über die vielfältigen BDB-Aktivitäten auf Bundes-, Landes- und Bezirksgruppenebene sowie spannende Fachberichte über das Baugeschehen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Und hieran wird sich auch in Zukunft nichts ändern! Auch in dieser Ausgabe finden Sie die beliebte Rubrik „Projekt des Quartals“: Die Sanierung des „Historischen Bahnhofs“ in Konz, die die Bezirksgruppe Trier in Person von Daniela Schäfer-Anell präsentiert. Ein nicht minder interessantes Projekt zeigt Ihnen Susanne Jacob-Freitag: Der neue Idarkopfturm, hergestellt in Holz-Hybridbauweise. Und noch einmal Holzbau: Dr.-Ing. Jochen Stahl, BDB-Kollege aus Darmstadt, berichtet über den Neubau der Kreisverwaltung Mainz-Bingen in Ingelheim. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer „neuen“ BDB-Landesnachrichten!

Neues Format „BDB-Ortstermin“

Wie bereits angekündigt, bieten wir im BDB Landesverband Rheinland-Pfalz das

neue Format „BDB-Ortstermin“ als Ergänzung zu den Aktivitäten der Bezirksgruppen zentral für alle Mitglieder im Land an. Viele Bezirksgruppen sind derzeit aufgrund ihrer Mitgliederzahlen oder ihrer Altersstruktur nicht mehr in der Lage, attraktive Veranstaltungen zu organisieren. Diese unterstützen wir vom Landesverband gerne – das neue Format „BDB-Ortstermin“ ist im Juli bei der Besichtigung der Multihalle in Mannheim erfolgreich gestartet. Der BDB hatte sich sehr intensiv für deren Erhalt eingesetzt; zwischenzeitlich wird das architektonische Meisterwerk seit 2021 umfassend saniert. Nach dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe fand der 2. „BDB-Ortstermin“ bei der ISB-Bank in Mainz statt. Hier konnten sich die Kolleg:innen aus den verschiedensten Bezirksgruppen über die toppaktuellen Wohnungsbauförderungsmöglichkeiten in Rheinland-Pfalz informieren.

Neues Format

„BDB-Frauenveranstaltung“

Zusammen mit dem BDB Saarland und auf Initiative von Daniela Schäfer-Anell haben wir ein weiteres, neues BDB-Format ins Leben gerufen: Der Startschuss für die erste reine Frauenveranstaltung im BDB fand im August im „Historischen Bahnhof“ in Konz statt. Da es nicht nur eine Premiere für Rheinland-Pfalz war, sondern für den BDB in ganz Deutschland, waren sogar Vizepräsidentin Friederike Proff und Präsidiumsmitglied Ute Zeller aus Nordrhein-Westfalen bzw.

Baden-Württemberg angereist. Eine schöne Anerkennung für unser Engagement, die die BDB-Frauenveranstaltung sehr aufgewertet und darüber hinaus auch die Wichtigkeit dieses Thema im BDB unterstrichen hat.

Neues Landesgesetz zur Anpassung des Bauordnungsrechts an das Berufsqualifikationsrecht

Selbstverständlich begrüßt der BDB Landesverband Rheinland-Pfalz die Novellierung der Landesbauordnung und die damit einhergehende Weiterentwicklung des Bauordnungsrechtes. Hier kommt es jedoch sehr auf die Inhalte an: So lehnen wir eine Ausweitung der Bauvorlagenberechtigung für Bautechniker:innen und Handwerksmeister:innen ab und halten sie für extrem kontraproduktiv. Die dringend notwendige Beschleunigung der Baugenehmigungsverfahren erfordert eine höchstmögliche Qualifikation der Bauvorlagenberechtigten! Unsere Stellungnahme hierzu können Sie auf unserer Homepage und unserem Instagram-Kanal nachlesen.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben (oder werden) Sie gesund!

Ihr

Oliver G. Kleiner
Beratender Ingenieur BDB
BDB Landesvorsitzender
Rheinland-Pfalz



Dipl.-Ing. (FH)
Oliver G. Kleiner

LV Rheinland-Pfalz
Landesvorsitzender
Redaktionsleiter
BDB Landesnachrichten

Beratender Ingenieur BDB
Am Bahnhof 2, 55765 Birkenfeld
Tel. 06782-9849988, Fax 06782-9849990
landesvorsitzender@bdb-rlp.de



Dr. techn. Dipl.-Ing.
Wolfgang Naumer

LV Rheinland-Pfalz
Stellvertretender
Landesvorsitzender

Freier Architekt BDB
Quadrat S4, 17-22, 68161 Mannheim
Tel. 0621-4327881, Fax 0621-72492855
naumer@bdb-architekt.de



Dipl.-Ing.
Kurt Kau

LV Rheinland-Pfalz
3. Landesvorsitzender
Vorstandsmitglied für Finanzen

Architekt BDB
Fischerstraße 24, 67655 Kaiserslautern
Tel. 0631-3030925
kurt.kau@gmx.de



M. Eng.
Fabian Siemens

LV Rheinland-Pfalz
Besitzer Hochschulen

Bauingenieur BDB
In der Au 11, 56567 Neuwied
Tel. 0160-5635771
fabian_siemens@web.de



Dipl.-Ing.
Norbert Seitz

LV Rheinland-Pfalz
Besitzer
Mitgliederverwaltung

Freier Architekt BDB
Im Vogelsang 41, 67346 Speyer
Tel. 06232-1328870
architnseitz@aol.com



Dipl.-Ing. (FH)
Harry Siemens

LV Rheinland-Pfalz
Besitzer
Schriftführer

Bauingenieur BDB
Industrieweg 1b, 56567 Neuwied
Tel. 02631-71493
hatta68@gmx.de



Dipl.-Ing.
Gerlinde Wolf

LV Rheinland-Pfalz
Besitzerin
Stellvertretende Schriftführerin

Freie Architektin und Bauingenieurin BDB
Lindenstraße 13, 56281 Schwall
Tel. 06747-999019
gerlinde@wolf-architektin.de



Dipl.-Ing. (FH)
Elmar Härter

LV Rheinland-Pfalz
Besitzer
EDV, Homepage

Beratender Ingenieur BDB
Ellenweg 20, 55469 Holzbach
Tel. 06761-4807, Fax 06761-908898
info@haerter-planungsbuero.de

Impressum

Herausgeber

BDB-Landesverband Rheinland-Pfalz
Am Bahnhof 2
55765 Birkenfeld

BDB Saarland
Schlossstraße 23
66538 Neunkirchen

Redaktionsleitung

Dipl.-Ing. (FH) Oliver G. Kleiner
Dipl.-Ing. Stefan Drees (Stellvertr.)

Redaktionsmitglieder

BG Bad Kreuznach: Michael Jacobi
BG Baumholder/Kusel: Andreas Rech
BG Bingen: Jürgen Fechtenkötter
BG Idar-Oberstein: Oliver G. Kleiner
BG Kaiserslautern: Horst Gabelmann
BG Koblenz: Armin Kraft
BG Mainz: Eberhard Struck
BG Mannheim-Ludwigshafen:
Dr. Wolfgang Naumer
BG Neustadt: N.N.
BG Simmern: Elmar Härter
BG Speyer: N.N.
BG Trier: Franz Josef Schurb
BG Westerwald: Günter Thiede
BG Worms: Robert Büsow
BDB Saarland: Stefan Drees

Redaktionsschluss

für Ausgabe 4/2023 am 15.11.2023
allgemeiner Redaktionsschluss im Jahr
jeweils am 15.2., 15.5., 15.8., 15.11.

Verlag

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft GmbH
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
Telefon 08671-506550, Geschäftsführung:
Matthias Manghofer, Michael Götz
Gestaltung, Litho und Druck: Gebr. Geiselberger
GmbH, Druck und Verlag, Martin-Moser-
Straße 23, 84503 Altötting

Layout und Redaktion

Matthias Manghofer

BDB-Nachrichten Journal

Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft GmbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Anzeigen / CVD: C. Neumayr

Papier: Umschlag: 170g chlorfrei gebleicht
Textseiten: 90g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Die BDB-LANDESNAHRICHTEN mit dem BDB-Journal erscheint alle drei Monate und wird allen Mitgliedern der Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet - ohne Erhebung einer Bezugsgebühr - zugestellt. Die Zeitschrift kann von Nichtmitgliedern des BDB im Jahresabo gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

BDB-Kompakt. Mehrwert.



Vorwort von Oliver G. Kleiner	3
BDB Kompakt - der Vorstand stellt sich vor	4

Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland



Rückblick: Baumeistertag 2023 in Koblenz	6
Einladung zur Mitgliederversammlung	8

Projekt des Quartals



Bezirksgruppe Trier: Aus dem Dornröschenschlaf geweckt: Der historische Bahnhof von Konz	9
--	---

Aus den BDB Bezirksgruppen



Geburtstage und Ehrungen	14
BG Idar-Oberstein besichtigt den Idarkopfturm	17
BDB Ortstermin in der Multihalle Mannheim	18
BDB Frauen-Netzwerkveranstaltung	19

Bauforum Rheinland-Pfalz



Herausforderungen im Wohnungsbau	20
----------------------------------	----

Hochschule



Studenten spenden für AHRche e.V.	21
Neuer Professor für Baustatik an der Hochschule Koblenz	22

Fachberichte



Aussicht auf Holzhybrid	23
Neubau Kreisverwaltung Mainz-Bingen	29

BDB Saarland



Seminar Schadstoffe - Bauen im Bestand	33
Geburtstage Ehrungen	33
BDB Saarland - Ihr Netzwerk im Saarland	34

*Titelseite: Historischer Bahnhof in Konz,
Lichtkonzept, Foto: Lukas Huneke und Jennifer Weyland, ab S. 9*

Baumeistertag 2023 in Koblenz: Ein voller Erfolg mit wichtigen Impulsen nach innen und außen

Text: Jan-Simon Kalo und Thomas Bussemer

Fotos: Thomas Frey und Gerlinde Wolf



BDB-Präsident Christoph Schild eröffnete den Baumeistertag 2023

Endlich wieder live vor Ort! Vom 19.-20. Mai fand der Baumeistertag 2023 in Koblenz statt.

Nach einem fulminanten Auftakt in Form des Begrüßungsabends der Bezirksgruppe Koblenz begann das zentrale berufspolitische Format des BDB, der Deutsche Baumeistertag unter dem Motto #Suffizient #Effizient #Resilient: einfach Baumeisterlich! in der Rhein-Mosel-Halle, in Koblenz. Mit dabei: Knapp 200 Delegierte aus allen Landesverbänden und Bezirksgruppen des BDB.

Nach einer gleichermaßen an die Politik appellierenden und an die Mitglieder gerichteten motivierenden Eröffnungsrede durch BDB-Präsident Christoph Schild begann der öffentliche Teil des Baumeistertages unter besten Vorzeichen und guter Stimmung.

Die geladenen Ehrengäste des Baumeistertages 2023, darunter die Koblenzer Bürgermeisterin, die Klimaschutzministerin von Rheinland-Pfalz, der Staatssekretär Stefan Schnorr aus dem Bundesverkehrsministerium sowie die Vorsitzende des Bauausschusses des Deutschen Bundestages, Sandra Weeser, MdB, bildeten ein breites Spektrum an Positionen ab und

hatten doch eines gemeinsam: Alle waren sich in der Frage einig, dass den Herausforderungen des Klimawandels nur gemeinsam begegnet werden könne und dass die planenden Berufe hierbei eine zentrale Rolle spielten.

Höhepunkt des vormittäglichen Programms bildeten der interessante und mitreißende Keynote-Vortrag durch den Wetterexperten Frank Böttcher zum Thema Extremwetterereignisse sowie die anschließende Podiumsdiskussion. Sie widmete sich der konkreten Rolle der planenden Berufe und ging der Frage nach, welche diese künftig in dem zuvor skizzierten Prozess spielen würden.

Nach einer Pause folgte zunächst die Berichterstattung von Präsident Schild, des Haushaltsausschusses, des Kassenprüfers und der AG Zukunft. Im Anschluss wurde mit der Antragsberatung begonnen. Die Mitgliederversammlung im Anschluss setzte wichtige berufspolitische Impulse in den Bereichen gemeinnütziger Wohnungsbau, Entbürokratisierung durch eine Entschlackung der Normenlandschaft, Digitalisierung und stärkerer Berücksichtigung des klimaresilienten Planens und Bauens.

Doch nicht nur berufspolitisch wurden wichtige Impulse gesetzt. Dem alten und neuen BDB-Präsidenten Christoph Schild sprach die Mitgliederversammlung einstimmig ihr Vertrauen aus. Christoph Schild lenkt damit weitere vier Jahre die Geschicke des BDB auf Bundesebene als Mitglied des Präsidiums und als dessen Präsident.

Durch die Übergabe des Staffelstabes seitens des langjährigen und hochgeschätzten Vizepräsidenten Ernst Uhing an die frisch gewählte neue Vizepräsidentin Friederike Proff, kam es zu einer Veränderung in der Besetzung des Präsidiums. Die Architektin ist Vorstandsmitglied der BDB-Bezirksgruppe Düsseldorf und sitzt zudem in der Vertreterversammlung der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Die ebenfalls zur Wahl stehenden Präsidiumsmitglieder Ute Zeller und Marion Bartl wurden im Amt bestätigt.

Vor der abendlichen Verleihung des BDB-Student:innenförderpreises 2023 wurden der scheidende Vizepräsident a. D. Ernst Uhing und Hans Dietrich Hagen mit der höchsten Auszeichnung des BDB geehrt; der Kieselack-Medaille. Ehrenpräsident Hans Georg Wagner wurde in Abwesen-



Die rheinland-pfälzischen Delegierten



Begrüßungsabend mit ca. 200 Gästen



Armin Kraft, Vorsitzender BG Koblenz



Orga-Team der BG Koblenz

heit die Urkunde für seine 60-jährige Mitgliedschaft verliehen. Der Baumeistertag 2023 kann im Nachhinein als voller Erfolg bewertet werden! Den Teilnehmenden aus allen Bundesländern gebührt großer Dank, genauso wie der Bezirksgruppe Koblenz, die unter Leitung ihres Vorsitzenden Armin

Kraft dem Baumeistertag 2023 mit einem wunderbaren Rahmenprogramm einen würdigen, feierlichen Rahmen gab. Der BDB Landesverband Rheinland-Pfalz ist neben dem Landesvorsitzenden Oliver G. Kleiner zukünftig auch mit Daniela Schäfer-Anell im Bundesvorstand vertre-

ten. Die Architektin aus der Bezirksgruppe Trier wurde einstimmig in das Amt der Beraterin für Jungabsolvent:innen gewählt. Außerdem wurde der langjährige Bundeskassenprüfer Armin Kraft, Vorsitzender der Bezirksgruppe Koblenz, ebenfalls einstimmig in seinem Amt bestätigt.

EINLADUNG zur Mitgliederversammlung 2023

Sehr geehrte Kolleg:innen,
zur ordentlichen Mitgliederversammlung 2023 darf ich Sie recht herzlich nach Speyer einladen.

Bevor wir um 14:00 Uhr mit der Mitgliederversammlung starten, haben wir vorab noch ein kleines Programm im Dom zu Speyer (Kaiserdom) für Sie vorbereitet. Durch unsere guten Kontakte zum Dombauverein Speyer erhalten wir vom Vorsitzenden Prof. Dr. Gottfried Jung zusammen mit Herrn Carl-Dieter Schmidt (zertifizierter Domführer und pensionierter Architekt) eine besondere Domführung, die speziell auf uns Architekt:innen und Ingenieur:innen ausgerichtet ist. Selbstverständlich können Sie auch erst zur Mitgliederversammlung kommen.

RAHMENPROGRAMM

11:00 Uhr Eintreffen der Mitglieder am Dom zu Speyer (Kaiserdom)
Vortrag im Kaiserdom mit anschließender exklusiver „Baumeister-Domführung“ durch den Vorsitzenden des Dombauvereins Prof. Dr. Gottfried Jung zusammen mit Herrn Carl-Dieter Schmidt (zertifizierter Domführer und pensionierter Architekt)
13:00 Uhr Gemeinsames Mittagessen im Restaurant Domhof
14:00 Uhr Mitgliederversammlung im Restaurant Domhof

Tagungsort: Hausbrauerei im Domhof GmbH & Co. KG, Große Himmels-gasse 6, 67346 Speyer, Tel: 06232-6744-0

Termin: Samstag, 28.10.2023

Beginn:

11:00 Uhr (am Dom zu Speyer)
14:00 Uhr (Mitgliederversammlung)

Anmeldung:

per E-Mail bis zum 21.10.2023
(landesvorsitzender@bdb-rlp.de)

Delegiertenmeldung:

durch die Bezirksgruppenvorsitzenden bis zum 07.10.2023

Anträge:

per E-Mail bis zum 07.10.2023
(landesvorsitzender@bdb-rlp.de)

Ich freue mich sehr, Sie in Speyer begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen eine angenehme Anreise.

Baumeisterliche Grüße
aus der Nationalparkregion
Hunsrück-Hochwald



Oliver G. Kleiner
Beratender Ingenieur BDB
BDB Landesvorsitzender
Rheinland-Pfalz

TAGESORDNUNG

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Landesvorsitzenden
 - 1.1 Feststellung der satzungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit
 - 1.2 Wahl der Mandatsprüfungskommission
 - 1.3 Bekanntgabe der Tagesordnung
 - 1.4 Abstimmung über die Stimmberechtigung der nicht fristgerecht gemeldeten Delegierten
 - 1.5 Feststellung der Zahl der stimmberechtigten Delegierten
 - 1.6. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 01.10.2022

2. Ehrungen
3. Bericht des Landesvorstandes
 - 3.1 Bericht des Landesvorsitzenden
 - 3.2 Bericht der Berater:innen
 - Berufsgruppe Architekt:innen
 - Berufsgruppe Ingenieur:innen
 - Berufsgruppe Ausbildung / Absolventen
 - Berufsgruppe Unternehmer:innen
 - Bericht der Redaktionsleitung Landesnachrichten
4. Bericht des Schatzmeisters (HH-Jahr 2022)
5. Bericht der Kassenprüfer (HH-Jahr 2022)
6. Entlastung des geschäftsführenden Vorstandes HH-Jahr 2022
7. Ergänzungs- bzw. Neuwahlen der Berater:innen und Kassenprüfer:innen
8. Haushaltsplan 2024
9. Anträge und Entschließungen
10. Verschiedenes
11. Schlussworte des Landesvorsitzenden

Terminankündigung

KI baut – Wie digital kann bauen sein?

Eine Kooperationsveranstaltung des BIM-Cluster Rheinland-Pfalz und des Bauforum Rheinland-Pfalz. Die Bauindustrie steht heute vor immer größeren Herausforderungen: Das Bauen soll nachhaltiger, effizienter, produktiver und damit auch bezahlbarer werden. Doch wie können wir diese ehrgeizigen Ziele erreichen? Ist die Digitalisierung der Schlüssel zur Lösung?

Und welche Grenzen und Möglichkeiten bieten uns Künstliche Intelligenz, 3D-Druck, Automatisierung, Robotik und BIM? Diskutieren Sie am 11. Oktober 2023 ab 14 Uhr im Zentrum Baukultur in Mainz mit uns, wie die Zukunft des Bauens aussehen kann. [Weitere Informationen und Anmeldung unter \[www.bauforum.rlp.de\]\(http://www.bauforum.rlp.de\)](#)



Aus dem Dornröschenschlaf erwacht: Der „Historische Bahnhof“ in Konz

Historische Gebäude vor dem Verfall retten und neues Leben einhauchen. Das ist bei diesem Projekt in Konz gelungen. Der ehemalige Bahnhof Konz erstrahlt als Gastronomie-Objekt in neuem Glanz.

Text: Daniela Schäfer-Anell

Fotos: Lukas Huneke und Jennifer Weyland

Der Historische Bahnhof Konz ist auf Grund seiner Geschichte ein bedeutender Ort für Konz und die Umgebung. Am 28.09.2021 wurde er nach aufwendigen Sanierungsarbeiten als Restaurant neu eröffnet.

Geschichte und Architektur

Am 26.5.1860 wurde die Saartal-Bahnstrecke „Saarbrücken-Merzig-Mettlach-Konz-Trier“ durch den Preussischen Prinzregenten Friedrich Wilhelm feierlich eröffnet. Die „Trierische Zeitung“ schrieb damals in ihrem Reisebericht: „noch ein Genuss ist uns vorbehalten: Der Blick von der Conzer Moselbrücke in das göttliche Moseltal“.





„Dies war ein bedeutender Tag für Konz, das sich fortan immer mehr zum dominierenden Eisenbahnstandort entwickeln sollte. Für die Menschen unserer Heimat war eine neue Zeit angebrochen ...“, so liest man es in der Ortschronik.

Im Zuge der Errichtung dieser Bahnstrecke ist der „Bahnhof Konz“ als freistehendes Gebäude errichtet worden. Das heute unter Schutz stehende Baudenkmal steht seit seiner Erbauung um 1864 und somit 159 Jahre unverändert

parallel der Gleise. Die Verschmelzung aus monumentalem Rundbogenstil und italienischer Renaissancearchitektur lässt das Gebäude repräsentativ erscheinen. Der Architekt ist leider nicht bekannt, wurde jedoch wahrscheinlich von der



Münchener Architekturschule geprägt. Sein in der Region einzigartiger Entwurf verkörpert mit dem Bauschema eines südländischen Palazzo den Repräsentationswillen der Eisenbahngesellschaft.

Das Bahnhofsgebäude wurde nach dem Neubau des Konzer Bahnhofs im Jahr 2014 nicht mehr genutzt und stand viele Jahre leer.

2015 wurde es von Dipl.-Ing. Wolfgang Schäfer von der Stadt Konz erworben, aufwendig restauriert und befindet sich in Privatbesitz. Nach Entwürfen der Architektin Daniela Schäfer-Anell wurde das Gebäude neu ausgestattet und eingerichtet und im September 2021 seiner neuen Funktion als Restaurant übergeben. Es ist seither wieder ein Ort, an dem Menschen zusammenkommen und eine gute Zeit erleben.

Restaurierung und Modernisierung

Nach längerer Projektentwicklungsphase begannen dann die aufwendigen Sanierungs- und Umbauarbeiten. Diese wurden zu jeder Zeit mit dem größten Respekt vor der wichtigen Bedeutung dieses unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes konzeptioniert und ausgeführt.

Das gesamte Gebäudeensemble wurde von der Bahn in sehr schlechtem Zustand übergeben. Es wurde technisch und baulich umfassend in Stand gesetzt und modernisiert.

Die wichtigsten Punkte:

- Die Fenster, als wohl auffälligstes Element des Gebäudes, wurden alle im Sinne des Denkmalschutzes neu eingebaut. Die einzigartige Sprosseneinteilung, besonders im Rundbogenbereich, ließ sich auf Grund alter Fotografien rekonstruieren. Ein einziges Original war und ist noch vorhanden- sie finden es im Eingangsbereich, dort wo auch die Chronik des Gebäudes zu lesen ist.
- Die historische Sandsteinfassade wurde sehr zeitintensiv restauriert.
- Die Holzbalkendecken und Dachkonstruktionen sowie die Dachdecker- und Klempnerarbeiten wur-



den zum Teil sogar nach alter Handwerkstradition erneuert.

- Es wurde ein Speisenaufzug sowie ein Personenaufzug eingebaut, um schnellen Service und barrierefreien Zugang zu den Obergeschossen zu ermöglichen.
- Viele Hundertmeter Kabel für EDV,

Brandmeldeanlage, Beleuchtung und Beschallung wurden verlegt.

- Es wurde ein Brandschutzkonzept erarbeitet und alle daraus resultierenden baulichen und technischen Maßnahmen realisiert.
- Alle technischen Einrichtungen wurden erneuert.



- Ein leistungsfähiger Thekenkomplex wurde eingebaut.
- Ein großer Biergarten wurde realisiert und mit Platanen bepflanzt. Dieser fantastische Biergarten sucht weit und breit seines Gleichen. Besonders in den Abendstunden, wenn die historische Fassade beleuchtet ist, entsteht eine einzigartige Atmosphäre.
- Es wurden neue WC-Anlagen in allen Geschossen geschaffen.
- Das gesamte Gebäude wurde mit einem hochwertigen Eichenparkett ausgestattet.
- Das Gebäude und auch der Zugang zum Biergarten wurde barrierearm gestaltet und umgebaut (Rampe in den Biergarten, zusätzliches barrierefreies WC im EG).
- Und viele weitere Details mehr.

Innenarchitektur und Gastronomiekonzept

Dem Pächter und Betreiber der Gastronomie wurde eine mit Möbeln und Dekoration ausgestattete Immobilie übergeben. Die Konzeption der Gastronomie sowie der Gestaltung der Außenanlagen, das Lichtkonzept und die Anschaffung und Gestaltung der Einrichtung sowie die Dekoration der Restaurationsräume wurde ebenfalls von Architektin Daniela Schäfer-Anell geplant.

In Anlehnung an die schlichte Eleganz und Klarheit des Gebäudes, herrschen hochwertige Materialien und klassische Farbkombinationen mit modernen Akzenten vor. Die Architektur spricht für sich. Im Gastraum sind natürliche Farben mit Akzenten aus Blautönen und rustikalem Gold zu finden. Die ausgesuchten Zitate und Sprüche an den Wänden sorgen für eine gute Atmosphäre. Die stimmungsvolle Beleuchtung sowie die Dekoration für den Wohlfühlfaktor.

Die Wände schmücken zahlreiche Bilder mit Bahnhofsmotiven aus alten Zeiten. Die meisten sind in der Region Konz und Trier aufgenommen. Alle Bilder haben auch neben der Wandgestaltung eine weitere Funktion: Sie sind nicht nur etwas fürs Auge, sondern

auch für die Ohren. Es sind spezielle schallabsorbierende Bilder, die für eine gute Atmosphäre der Räume sorgen.

Die räumliche Struktur

- Im UG befinden sich die Lager Räume, der Personalbereich und die öffentlichen WC-Anlagen.
- Im EG befinden sich im hinteren Bereich die Küche und diverse Nebenräume sowie die drei Säle. Hier haben ca. 115 Personen Platz. Der Biergarten verfügt über eine Kapazität von 80-100 Sitzplätzen.
- Im 1. OG gibt es verschiedene kleine und große Räume, die teilweise auch zusammenschaltbar sind und stilvolle Tagungsmöglichkeiten beherbergen.
- Im Dachgeschoss verbirgt sich ein besonderes Schmuckstück – der Festsaal mit ca. 280 Sitzplätzen. Das Dachgeschoss war nicht ausgebaut und sehr heruntergekommen. Umso schöner ist nun der großartige Festsaal geworden.

Der Erhalt dieses besonderen Objektes ist, neben dem Investor Wolfgang Schäfer sowie der Architektin Daniela Schäfer-Anell, den vielen am Projekt Beteiligten zu verdanken. Viel Schaffenskraft, Engagement und handwerkliches Geschick waren erforderlich, um das marode Gebäude wieder zum Leben zu erwecken. Alle haben hier in hervorragender Teamarbeit dazu beigetragen, dass die Geschichte des Historischen Bahnhofs in seiner neuen Funktion weitergeschrieben wird.

Weiterhin darf die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreisverwaltung, der Stadt Konz, des Bauamtes, insbesondere der Denkmalpflege und der Bauaufsicht, der ADD sowie der Feuerwehr betont werden.

Kontaktdaten:

DSA Gesellschaft für Architektur
mbH
Dipl.-Ing. (FH)
Daniela Schäfer-Anell, Architektin
Trierer Straße 21
54429 Schillingen
www.dsa-architektur.de
www.architectyourlife.de
Instagram: @dsa_architektur
@architectyourlife_de

Historischer Bahnhof Konz
Bahnhofstraße 35
54329 Konz
www.historischer-bahnhof-konz.de
Instagram: @historischer_bahnhof_konz

Redaktionsschluss
Ausgabe 3/2023

15. November 2023

landesvorsitzender@bdb-rp.de

Oliver G. Kleiner
Landesvorsitzender
Redaktionsleiter
BDB Landesnachrichten
Rheinland-Pfalz/Saarland





Geburtstage & Ehrungen in den BDB-Bezirksgruppen

Im IV. Quartal 2023 feiern die in Folge genannten Kolleginnen und Kollegen ihren sogenannten runden Geburtstag. Allen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Zeitraum ihren „unrunden“ Geburtstag feiern, sei hiermit selbstverständlich ebenso herzlich gratuliert wie den namentlich genannten Mitgliedern.

Bad Kreuznach



Bezirksgruppe Bad Kreuznach
c/o Landesverband Rheinland-Pfalz
Dipl.-Ing. (FH) Oliver G. Kleiner
Beratender Ingenieur BDB
Am Bahnhof 2, 55765 Birkenfeld

Tel. 06782 / 9849988
Fax 06782 / 9849990
landesvorsitzender@bdb-rlp.de

Geburtstage BG Bad Kreuznach

85 J. Dipl.-Ing. (FH) Ernst K. Jungk

Baumholder / Kusel



Bezirksgruppe Baumholder/Kusel
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Rech
Schubertstraße 14
55774 Baumholder

Tel. 06783 / 99580
Fax 06783 / 995858
info@rech-baugesellschaft.de

Geburtstage BG Baumholder

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Bingen



Bezirksgruppe Bingen
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Fechtenkötter
Architekt BDB
Saarlandstraße 122
55411 Bingen-Büdesheim

Tel. 06721 / 1549944
Fax 06721 / 1549945
info@architektur-in-bingen.de

Geburtstage BG Bingen

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Idar-Oberstein



Bezirksgruppe Idar-Oberstein
Dipl.-Ing. (FH) Oliver Hahn
Bauingenieur BDB
Hommelstraße 2, 55743 Idar-Oberstein

Tel. 06781 / 5077080
Fax 06781 / 5077081
oliver@bauteam-hahn.de

Geburtstage BG Idar-Oberstein

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Kaiserslautern



Bezirksgruppe Kaiserslautern
Dipl.-Ing. Kurt Kau
Architekt BDB
Fischerstr. 24, 67655 Kaiserslautern

Tel. 0631 / 3030925
kurt.kau@gmx.de

Geburtstage BG Kaiserslautern

70 J. Dipl.-Ing. (FH) Rolf Köhler
70 J. Prof. Dr.-Ing.
Johannes Schanzenbach
65 J. Dipl.-Ing. Stefan Breuer
60 J. Dipl.-Ing. Sabine Aumann
60 J. Dipl.-Ing. (FH) M. Eng.
Thomas Christmann
50 J. Dr.-Ing. Bernd Schmidt

Redaktionsschluss
Ausgabe 4/2023

15. November 2023

landesvorsitzender@bdb-rlp.de

Oliver G. Kleiner
Landesvorsitzender
Redaktionsleiter
BDB Landesnachrichten
Rheinland-Pfalz/Saarland



Koblenz



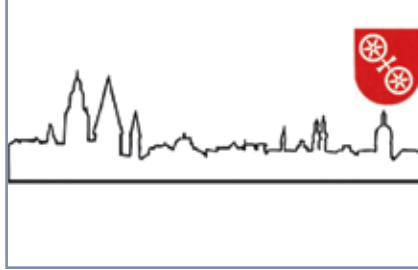
Bezirksgruppe Koblenz
Dipl.-Ing. (FH) Armin Kraft
Architekt BDB
Auf dem Werth 21
56132 Dausenau

Tel. 02603 / 507775
Fax 02603 / 6014215
BDB@kraft-dausenau.de

Geburtstage BG Koblenz

65 J. Dipl.-Ing. (FH) Johannes Reif

Mainz



Bezirksgruppe Mainz
Dipl.-Ing. (FH) Eberhard Struck
Bauingenieur BDB
Wormser Str. 100
55294 Bodenheim

Tel. 06135 / 5239
Fax 06135 / 925290
struck@lang-bau.de

Geburtstage BG Mainz

80 J. Ing. (grad.) Klaus-G. Hammer

Mannheim/Ludwigshafen



Bezirksgruppe Mannheim-Ludwigshafen
Dr. Wolfgang Naumer
Freier Architekt BDB
Quadrat S4, 17-22
68161 Mannheim

Tel. 0621 / 4327881
Fax 0621 / 72492855
wolfgang.naumer@architekt-naumer.de

Geburtstage BG Mannheim-Lu.

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Treue und langjährige Mitgliedschaften im Bund Deutscher Baumeister, Ingenieure und Architekten e.V. im Quartal IV/2023

70 Jahre

Dipl.-Ing. Werner Nolte, Mannheim

60 Jahre

Dipl.-Ing. (FH) Norbert Bauer, Traben-Trarbach
Dipl.-Ing. Berthold Becker, Bad Neuenahr-Ahrweiler

50 Jahre

Dipl.-Ing. (FH) Matthias Dietzen, Koblenz

40 Jahre

Dipl.-Ing. (FH) Andreas Rech, Baumholder

Neustadt



Bezirksgruppe Neustadt
c/o Landesverband Rheinland-Pfalz
Dipl.-Ing. (FH) Oliver G. Kleiner
Beratender Ingenieur BDB
Am Bahnhof 2, 55765 Birkenfeld

Tel. 06782 / 9849988
Fax 06782 / 9849990
landesvorsitzender@bdb-rlp.de

Geburtstage BG Neustadt

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Simmern



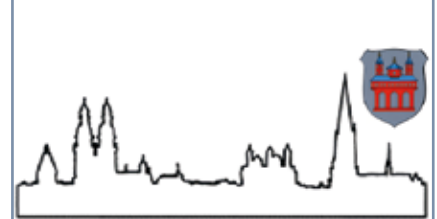
Bezirksgruppe Simmern
Dipl.-Ing. (FH) Elmar Härter
Beratender Ingenieur BDB
Ellerweg 20, 55469 Holzbach

Tel. 06761 / 90 88 97 geschäftlich
Tel. 06761 / 4807 privat
Fax 06761 / 90 88 98
info@haerter-planungsbuero.de

Geburtstage BG Simmern

65 J. Dipl.-Ing. (FH) Berthold Cziomer
60 J. Dipl.-Ing. (FH) Ellen Steigerwald

Speyer



Bezirksgruppe Speyer
c/o Landesverband Rheinland-Pfalz
Dipl.-Ing.(FH) Oliver G. Kleiner
Beratender Ingenieur BDB
Am Bahnhof 2, 55765 Birkenfeld

Tel. 06782 / 9849988
Fax 06782 / 9849990
landesvorsitzender@bdb-rlp.de

Geburtstage BG Speyer

65 J. Dipl.-Ing. (FH) Jochen Martini

Geburtstage & Ehrungen in den BDB-Bezirksgruppen

Trier



Bezirksgruppe Trier
Dipl.-Ing. (FH) Franz Josef Schurb
Beratender Ingenieur BDB
Auf der Trift 12
54470 Berncastel-Kues

Tel. 06531 / 3318 oder 0163/ 7323318
Fax 06531 / 1451
bdb-trier@web.de

Geburtstage BG Trier

In diesem Quartal keine runden Geburtstage

Westerwald



Bezirksgruppe Westerwald
Dipl.-Ing. Günter Thiede
Beratender Ingenieur BDB
Flottstraße 15
56472 Großseifen

Tel. 02661 / 46 05
Fax 02661 / 4 07 61
g.thiede@t-online.de

Geburtstage BG Westerwald

In diesem Quartal keine runden Geburtstage.

Worms



Bezirksgruppe Worms
Dipl.-Ing. Robert Büsow
Freier Architekt BDB
Heinrich-von-Gagern-Str. 24
67549 Worms

Tel. 06241 / 95 52 64
Fax 06241 / 95 52 65
architekt@robuessow.de

Geburtstage BG Worms

85 J. Dipl.-Ing. (FH) Dieter F. Engel
85 J. Dipl.-Ing. (FH) Helmut Kühn

Bezirksgruppe Idar-Oberstein besichtigt den neuen Idarkopfturm

Text: Oliver G. Kleiner

Fotos: Achim Hub und Oliver G. Kleiner

Die diesjährige BDB-Wanderung der Bezirksgruppe Idar-Oberstein hatte ein aus Ingenieursicht ganz besonderes Bauwerk zum Ziel: Der neue Idarkopfturm ist in Holz-Hybridbauweise hergestellt. Dieser soll aufgrund der innovativen Konstruktion zukünftig auch als Vorbild für weitere Türme dienen (einen ausführlichen Fachbericht von Susanne Jacob-Freitag über den Idarkopfturm können ab Seite 23 lesen).

Der Start für die BDB-Baumeister war am Wanderparkplatz bei Stipshausen. Von dort aus führte die gut zwei Kilometer lange Strecke die BDB-Wandergruppe hinauf auf 744 Meter Höhe, wo seit November 2022 wieder ein Aussichtsturm steht. Der imposante Turmneubau wurde erforderlich, da der alte Turm aus den 1980er Jahren durch einen Brand so stark beschädigt war, dass sich eine Sanierung nicht mehr gerechnet hätte.

Mit Ferdinand Schwaighofer, der als Sachverständiger die gesamte Baumaßnahme begleitete, hat der BDB einen sehr kompetenten Fachmann in den eigenen Reihen. Bevor es auf die 28 Meter hohe Aussichtsplattform, die an ein Vogelnest erinnert, ging, berichtete Schwaighofer seinen BDB-Kolleg:innen viel Wissenswertes zur Vorgeschichte und Entwicklung des neuen Turmes.

Bei der ganzen Baumaßnahme lag der besondere Fokus vor allem auf der Dauerhaftigkeit des Bauwerks, die durch den konstruktiven Holzschutz des Tragwerks nach dem Prinzip des bauteilbezogenen Holzschutzes in Kombination mit anderen Werkstoffen erreicht wurde. Beim Turmaufstieg konnten die Besucher auf den geschickt eingeplanten Ruhepodesten ein kleines Püschchen einlegen und die Aussicht genießen. Oben im „Vogelnest“ angekommen, wurden dann alle mit einer wunderbaren



Fernsicht vom Pfälzer Bergland bis in die hohe Eifel belohnt. Auch hier gab es noch den einen oder anderen interessanten Hinweis von Ferdinand Schwaighofer für seine Kolleg:innen im Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure.

Nach dem Rückmarsch lud der Bezirksgruppenvorstand seine Mitglieder noch zum gemeinsamen Essen in den Landgasthof Scherer in Horbruch ein. In gemütlicher Atmosphäre konnte hier noch einmal die spannende Konstruktion des Idarkopfturms besprochen werden.

Erfolgreiche Premiere des neuen Formats „BDB-Ortstermin“

Text & Fotos: Oliver G. Kleiner

Ergänzend zu den Angeboten in den Bezirksgruppen bietet der BDB Landesverband Rheinland-Pfalz zukünftig Exkursionen oder andere interessante Veranstaltungen allen BDB-Mitgliedern im Land an.

Premiere dieses neuen BDB-Formats war jetzt in der Multihalle in Mannheim. Für deren Erhalt hatte sich u.a. der BDB sehr intensiv und schlussendlich auch erfolgreich eingesetzt.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Mannheim-Ludwigshafen, Dr. Wolfgang Naumer, hatte nun für seine Kolleg:innen aus Rheinland-Pfalz eine spezielle Architekturführung und exklusive Baustellen-Besichtigung organisiert.

Das architektonische Meisterwerk wird seit 2021 umfassend saniert. Bei dem BDB-Ortstermin erhielten die BDB-Architekt:innen und -Ingenieur:innen sehr beeindruckende Einblicke in die Multihalle und in deren atemberau-



bende Konstruktion. Ein wahres Meisterwerk - eine Ikone der Ingenieurbaukunst!

Nach der speziell auf die rheinland-pfälzischen BDB-Baumeister:innen zuge-

schnittenen Architekturführung wurde in einer gemütlichen Runde im Gasthaus „Eichbaum“ der erste BDB-Ortstermin ausklingen gelassen.



Voller Erfolg: Die 1. BDB-Frauen-Netzwerkveranstaltung Netzwerken. Inspirieren. Supporten

Text & Fotos: Daniela Schäfer-Anell



Unter dem Motto „#BDBFrauen – Netzwerken. Inspirieren. Supporten.“ fand am 18.08.2023 im „Historischen Bahnhof“ in Konz die in Rheinland-Pfalz erste Veranstaltung für die BDB-Kolleginnen statt.

Über die rege Teilnahme freuten sich die Landesvorsitzenden Oliver G. Kleiner (Rheinland-Pfalz) und Stefan Drees (Saarland) sowie die Initiatorin Daniela Schäfer-Anell. Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen von den beiden Landesvorsitzenden sowie von der BDB-Vizepräsidentin Friederike Proff. Die Düsseldorferin ehrte anschließend im Rahmen des Sektempfangs Andrea Schroeter anlässlich ihrer 40-jährigen BDB-Mitgliedschaft. Auch BDB-Präsidiumsmitglied Ute Zeller, die aus Baden-Württemberg angereist war, unterstrich mit ihrer Teilnahme die Wich-

tigkeit einer solchen Frauenveranstaltung im BDB.

Anschließend führte Architektin Daniela Schäfer-Anell durch das geschichtsträchtige Gebäude (Baujahr 1864) und schilderte die von ihr maßgeblich begleiteten denkmalgerechten Restaurierungsarbeiten. Weiterhin war die Kollegin für das innenarchitektonische Konzept verantwortlich. Somit konnten die Teilnehmerinnen der Veranstaltung umfassende und exklusive Einblicke in die Baumaßnahme erhalten. (Einen ausführlichen Projektbericht über den „Historischen Bahnhof“ finden Sie ab Seite 9).

Die Veranstaltung endete mit einem geselligen Abendessen, bei dem weitere Ideen im Sinne der #BDBFrauen diskutiert wurden.

Liebe BDB-Kolleginnen, freuen Sie sich also auch auf zukünftige Vernetzungsmöglichkeiten!

Es besteht jetzt auch die Möglichkeit, sich über die BDB-App/Mitgliederbereich in der Gruppe „#BDBFrauen“ zu vernetzen. Eine Teilnahmeanfrage kann gerne per Mail an Daniela Schäfer-Anell gesendet werden (kontakt@dsa-architektur.de).

Weitere Fotos und Einblicke in die Veranstaltung finden Sie auf unserer Homepage (www.bdb-rlp.de) und unserem Instagram-Kanal (@bdb.rheinlandpfalz).

22. Bauforum Rheinland-Pfalz

Die Baukosten und Zinsen stellen den Wohnungsneubau vor immense Herausforderungen. Politisch wird gefordert, den Umbau des Bestands in den Fokus zu rücken, um den Ausstoß an CO₂ beim Bau von Gebäuden einzudämmen und nicht weitere Fläche zu versiegeln. Erleben wir das Ende des Neubaus? Und wenn nicht: Wie sollte heute neu gebaut werden? Darum ging es auf dem 22. Bauforum Rheinland-Pfalz im ZDF-Konferenzzentrum in Mainz am 12. Juli 2023.

Text: Bauforum RLP

Fotos: Kristina Schäfer

www.bauforum.de



22. Bauforum Auditorium



Prof. Annette Hillebrandt

Dr. Ralph Henger vom Institut der Deutschen Wirtschaft eröffnete mit seinem Vortrag fachlich das 22. Bauforum unter dem Titel „Kosten – Klimawandel – Konjunktur: Das Ende des Neubaus?“ und führte dabei den etwa 200 Teilnehmenden die Krise des Wohnungsneubaus mit den einbrechenden Baugenehmigungszahlen vor Augen. Dennoch hat er durchaus Hoffnung, dass sich das Marktgeschehen stabilisiert. Dies führt er auf drei Faktoren zurück: Die Wohnungsnachfrage bleibt hoch, der Realzins ist durch die hohe Inflation niedrig und die Dynamik bei den Wohnungsmieten wird weiter zunehmen. Bezahlbaren Wohnraum zu schaffen bleibt somit jedoch eine Herausforderung. An die Politik richtet er den Apell mit antizyklischen Maßnahmen, wie die Absenkung der Grunderwerbssteuer, die Vereinfachung von Bauvorschriften und keine weitere Anhebung von Neubaustandards der Krise im Wohnungsmarkt gegenzusteuern.

Aus Sicht eines großen öffentlichen Unternehmens erklärte Monika Fontaine-Kretschmer, Geschäftsführerin der Unter-

nehmensgruppe Nassauische Heimstätte, was die derzeitige Situation für die Wohnungswirtschaft bedeutet. „Die Finanzierungsseite macht ein Projekt schnell rot“, sagte sie und machte deutlich, welch schwierigen Spagat Wohnungsunternehmen zwischen dem Anspruch der Klimaneutralität und bezahlbarem Wohnen vollführen müssen. Die Nassauische Heimstätte testet auf dem Weg zur Klimaneutralität viele Techniken aus, von der Wärmeversorgung durch die Nutzung von Abwasserwärme über die Stromversorgung mithilfe alter Tesla-Batterien bis hin zur Wiederverwendung von Bauteilen. Fontaine-Kretschmer mahnte allerdings vor allem die lokale Politik auf die wirtschaftliche Stabilität kommunaler Wohnungsunternehmen zu achten. Diese könnten angesichts der notwendigen Investitionen nicht jeden politischen Wunsch erfüllen.

Soweit die derzeitige Situation. Wie aber ist angesichts des Ausstoßes von Treibhausgasen beim Bau von Gebäuden und dem damit verbundenen Beitrag zur Erderhitzung klimagerechtes Bauen über-

haupt möglich? Die Antwort von Prof. Annette Hillebrandt von der Bergischen Universität Wuppertal: Weniger ist mehr. „Wir haben den Suffizienzgedanken verlernt“, stellte sie fest. „Wir müssen Baustoffe und -teile wiederverwenden.“ In früheren Zeiten sei es Gang und Gäbe gewesen, Teile nicht mehr gebrauchter Häuser in Neubauten zu verwenden. Sie plädierte dafür, die Wohnfläche pro Kopf zu reduzieren, Baulücken zu schließen und Gebäude aufzustocken. Wo Neubau notwendig sei, sollte die dafür genutzte Fläche über eine bundesländerübergreifende Flächentauschbörse ausgeglichen werden: woanders würden dann Flächen aufgeforstet werden. Um die Nutzung eines Gebäudes für möglich viele Zwecke zu ermöglichen, sei eine „Regalbauweise“ angebracht. In eindrucksvollen Fotos von Gebäuden zeigt sie, was ihrer Meinung nach nachhaltige Architektur ist und was nicht. Die Allianz Arena in München etwa gehört für sie klar in die zweite Kategorie. Die Moringa GmbH baut in der Hamburger Hafen-City bereits nach dem Kreislaufprinzip, also mit Recycling-Baustoffen und mit

Blick auf die Wiederverwendbarkeit der Bauteile und der Architektur. Vanja Schneider, Geschäftsführer der Moringa GmbH ist sich sicher: „In Zukunft wird es keinen Neubau mehr geben, der nicht recyclingfähig ist.“ Dass gute Architektur nicht notwendigerweise teuer sein muss, zeigte André Kempe, vom Atelier Kempe Thill aus Rotterdam mit Projektbeispielen aus einigen europäischen Staaten. Und Tilmann Jarmer von Florian Nagler Architekten plädierte für einfaches Bauen. Der Treibhausgas-Ausstoß eines Gebäudes sollte immer im gesamten Lebenszyklus betrachtet werden. Er zeigte anhand eines Forschungsprojekts an der Technischen Uni-

versität München, wie sich der CO₂-Ausstoß im Lebenszyklus (über 100 Jahre) verändert, wenn ein Haus aus Beton, Ziegeln oder in Holz-Hybrid-Form gebaut wird. Ergebnis: gar nicht so stark, wie man meinen könnte – denn das Bewohnerverhalten hat einen weitaus höheren Einfluss auf den Ausstoß als der Bau.

In ihrem Grußwort hatte Finanzministerin Doris Ahnen zuvor auf den Realisierungswettbewerb „Wegbereiter 2040“ hingewiesen, der praktikable Modelle für klimaneutrales und bezahlbares Wohnen zeitigen soll und im Herbst dieses Jahres startet.



Spende der Hochschule Koblenz an AHRche

Fachschaft Bauingenieurwesen der Hochschule Koblenz übergibt Spende in Höhe von 5.800 Euro an AHRche e.V.

Text: Christiane Gandner



Stehend von links: Sven Wenzel, Daniel Klasen, Tobias Löhr, Lucas Bornschlegl, Gina Stratmann, Michael Schäfer, Eva Janke, Lukas Karst, Elisa Noll, Martin Kram, Lea Schnee. Knieend von links: Janek Vollert, Lukas Leister (Foto: Schmidt)

Die Fachschaft Bauingenieurwesen der Hochschule Koblenz hat eine Spende in Höhe von rund 5.800 Euro an Die AHRche e.V. übergeben. Die Spendensumme war bei der ersten Präsenz-Nikolausfeier nach der Coronapause zusammengekommen.

Die AHRche e.V. wurde im Zuge der Wiederaufbauarbeiten im Ahrtal nach der verheerenden Flutkatastrophe ins Leben gerufen. Sofort nach der Flut stellte der Verein generelle Infrastruktur für die Allgemeinheit zur Verfügung, darunter Ladestationen für Handys, Dusch- und Waschmöglichkeiten und eine Verpflegungsstation.

Nach den ersten großen Aufräumarbeiten konzentriert sich die AHRche nun auf die jungen Mitglieder der Gesellschaft – die Kinder, die besonders unter so starken Veränderungen leiden. Gemeinsam mit freiwilligen Helferinnen und Helfern werden die Spielplätze neu errichtet und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche geschaffen. „Die Spende wird für das Projekt ‚Helfende Hände‘ genutzt. In erster Linie geht es um Hilfe von Betroffenen für Betroffene und die Unterstützung bei der selbstständigen Hilfe“, so Lucas Bornschlegl vom Vorstand des Vereins bei der Spendenübergabe.

Im Rahmen ihrer Nikolausfeier macht die

Fachschaft Bauingenieurwesen jedes Jahr eine solche Spendenaktion. Nach einer virtuellen Feier und einem Komplettausfall im Jahr 2021 konnten dieses Jahr mehr Spenden gesammelt werden als je zuvor. Sowohl die Direktspenden der Unternehmen als auch die Spendenerlöse am Abend selbst haben die der Vorjahre um Längen übertroffen. Letztendlich kamen 5822,67 Euro zusammen. „Wir sind froh, dass wir nach diesen zwei Jahren Pause mit unserer Nikolausfeier wieder so erfolgreich in Präsenz starten konnten“, freut sich Lukas Leister, 2. Vorsitzender der Fachschaft Bauingenieurwesen.

Neuer Professor für Baustatik an der Hochschule Koblenz

Dr.-Ing. Martin Schäfer als Professor für Baustatik an die Hochschule Koblenz berufen

Text: Christiane Gandner

Die Hochschule Koblenz freut sich, Dr.-Ing. Martin Schäfer als Professor für Baustatik am Fachbereich bauen-kunstwerkstoffe begrüßen zu dürfen. Schäfer, der bereits seit dem Wintersemester 2022 als Vertretungsprofessor für die Hochschule tätig ist, wird seine neue Position ab dem kommenden Wintersemester anreten.

Der 41-jährige Diplom-Ingenieur verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich des Bauwesens. Nach seiner Ausbildung zum Tischlergesellen absolvierte er zwei Studiengänge des Bauingenieurwesens an der Hochschule Koblenz und der Technischen Universität Kaiserslautern. Im Anschluss arbeitete er sowohl in der Industrie als auch an verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen und promovierte an der Technischen Universität Kaiserslautern.

Für die Hochschule Koblenz war Schäfer schon als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter tätig. Er sammelte außerdem wertvolle Erfahrungen als Tragwerksplaner und Projektleiter in renommierten Ingenieurgesellschaften und verantwortete Projekte im konstruktiven Ingenieurbau. Zuletzt war er als Leiter

Product & Process Engineering bei der Herchenbach Industrial Buildings GmbH in Hennef tätig.

„Ich möchte einen wertvollen Beitrag zur Ausbildung der Studierenden leisten und dabei einen Raum schaffen für Austausch, Vertrauen und Wertschätzung“,

betont der Experte auf dem Gebiet des Bauingenieurwesens. In Kooperation mit dem Mittelstand der Bauindustrie will Schäfer zudem Forschungs- und Entwicklungsprojekte realisieren und so zur Weiterentwicklung der Bauindustrie beitragen.



Von links: Hochschulpräsident Prof. Dr. Karl Stoffel und Prof. Dr.-Ing. Martin Schäfer (Foto: Hochschule Koblenz/Lisek)

Aussicht auf Holzhybrid

Der Ersatzneubau auf dem Idarkopf könnte zukünftig als Vorbild für weitere Türme in moderner Holz-Hybridbauweise dienen: Drei Brettschichtholz-Stützen tragen eine Aussichtsplattform in Gestalt eines riesigen Vogelneests, das einen fantastischen Rundumblick ins Edelsteinland bietet.

Text: Susanne Jacob-Freitag

Im Naturpark Saar-Hunsrück, etwa 200 m nordwestlich des Idarkopfgipfels, steht auf 744 m Höhe seit November 2022 wieder ein Aussichtsturm. Nachdem der alte Turm aus den 1980er Jahren gut vier Jahre zuvor durch einen Brand so stark beschädigt worden war, dass eine Sanierung nicht rentabel gewesen wäre, gab die Nationalparkverbandsgemeinde Herrstein-Rhaunen den Bau eines neuen Aussichtsturms in Auftrag. Das Ingenieurbüro Miebach aus Lohmar entwickelte daraufhin einen Turm mit einer Gesamthöhe von 31,10 m, dessen Aussichtsplattform einem riesigen Vogelneest in einer Astgabel gleicht. Umgesetzt wurde das Konzept in einer Hybridkonstruktion aus Holz und verzinktem Stahl.

Ein besonderer Fokus lag darin, ein Leuchtturmprojekt zu entwickeln, das eine Umsetzung in moderner, langlebiger Holzbauweise zeigt und für weitere Aussichtsturm-Projekte in seiner technischen Ausführung als Vorbild dienen soll. Hier richteten die Planer ihr Augenmerk vor allem auf die Dauerhaftigkeit des Bauwerks, die durch den konstruktiven Holzschutz des Tragwerks nach dem Prinzip des bauteilbezogenen Holzschutzes in Kombination mit anderen Werkstoffen erreicht wird.

Entwurf mit Höhenkalibrierung

Der neue Turm wurde höher gebaut als der alte, da die Bäume des umgebenden Waldes inzwischen so hoch gewachsen sind, dass mit der alten Turmhöhe von 24 m keine Aussicht über die Baumwipfel hätte erreicht werden können. Für das Mehr an Turmhöhe musste jedoch überprüft werden, wie viel Zusatzlasten durch mehr Höhe das bestehende Fundament, das wiederverwendet werden sollte, aufnehmen kann. Heraus kamen 28 m für die Aussichtsplattform und die erwähnten 31,10 m absolute Höhe an den Stützenköpfen des Aussichtsturms.



Die Aussichtsplattform des neuen Idarkopf-Turms liegt auf 28 m Höhe. Sie ruht auf den drei sich nach oben öffnenden Brettschichtholz-Stützen wie ein Vogelneest in einer Astgabel. Mit 7 m Durchmesser erreicht die Plattform eine Fläche von immerhin 27 m². (Foto: EdelSteinLand - Renée Nolte - soonteam cc)



Der alte, 24 m hohe Aussichtsturm musste abgerissen werden. Ein Brand hatte ihn stark beschädigt. (Foto: wikimedia commons)

Haupttragwerk aus verstrebt Stützen, Plattform und Wendeltreppe

Ziel des Entwurfs war außerdem ein minimalistisches, also ein aufs Wesentliche reduziertes Tragwerk. So besteht der Aussichtsturm aus drei Elementen: den drei sich nach oben aufspreizenden Brettschichtholz(BSH)-Stützen (GL24h), der nestartigen Aussichtsplattform und einer gewendelten Stahltreppe im Zentrum des Turms.

Die drei Hauptstützen spannen drei Ebenen zwischen sich auf, in die die Ingenieure auf den Höhen 7,40 m, 14,20 m, 21 m und 27,75 m horizontale Stahldruckriegel sowie Auskreuzungen aus Rundstahl-Diagonalen als Aussteifungsverbände eingefügt haben; in der Summe bildet diese

Konstruktion ein auf das Minimum reduziertes räumliches Fachwerk. Was Anzahl und Anordnung der horizontal eingefügten Stahlriegel betrifft, wurden die Abstände der „Stahldreiecke“ so gewählt, dass die Winkel der an ihnen anschließenden Stahlzug-Diagonalen möglichst günstig ausfallen.

Die Weiternutzung des bestehenden Fundaments begrenzte nicht nur die Turmhöhe, sondern gab auch die Anschlusspunkte bzw. den Abstand der Stützenfüße untereinander vor. Da die Hauptstützen auf 28 m Höhe die große Aussichtsplattform zu tragen haben, erhielten sie nach dem etwa 11,90 m langen, geraden Stück im unteren Bereich eine Krümmung im etwa 6,50 m langen mittleren Bereich (Radius:

27,10 m), von wo aus sich die Stützen im oberen Bereich über 11,90 m Länge nach außen aufspreizen, um die große Plattform fassen zu können. Dabei sind der untere und mittlere Stützentel mit einem konstanten Querschnitt von 90 cm x 24 cm dimensioniert, während sich der obere Teil zur Spitze hin auf 50 cm x 24 cm verjüngt.

Die Druckriegel aus 17 cm beziehungsweise 19 cm dicken Stahlrundrohren, die die Stützen koppeln, fangen die horizontalen Lasten ab und steifen den Turm zusammen mit den Auskreuzungen aus Zugstäben und Druckriegel schließen am gleichen Knotenblech an den Stützen an. Hierfür wählten die Tragwerksplaner Bolzenverbindungen, die die Montage vereinfachen.

Für den Anschluss der Zugdiagonalen an den Druckriegeln dienen Stahlbleche mit aufgeschweißten Blechfahnen. Die Kräfteinleitung in den Anschlussknoten erfolgt – bezogen auf die Stützenachse – nicht exakt zentrisch; sie erfolgt zentrisch in Bezug auf die Stützenoberfläche, so dass sich jeweils kleine Versatzmomente ergeben. Diese können die Passbolzenverbindungen jedoch ohne weiteres aufnehmen.

Zur Aussteifung der Spindelstreppe wird auf Höhe von jedem zweiten Zwischenpodest die Spindel durch ein Stahlrohr mit den Stützen verbunden. Auch hier handelt es sich um eine leicht zu montierende Bolzenverbindung mit Stegblechen.

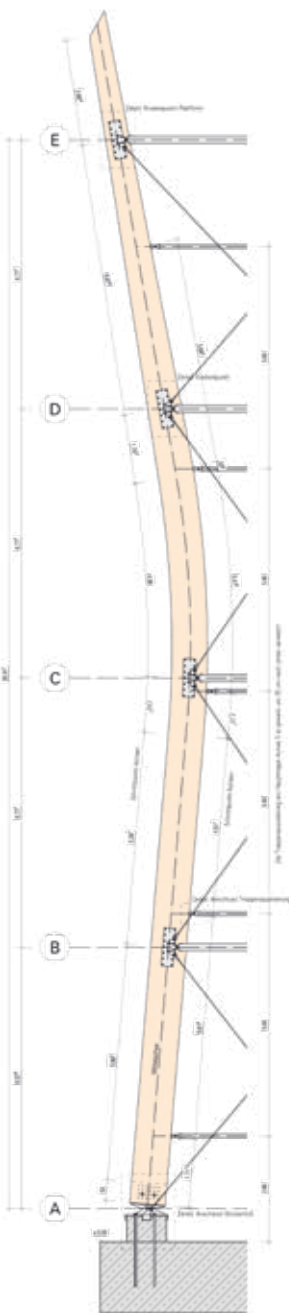
Unterkonstruktion für die Aussichtsplattform

Auf 27,75 m Höhe gibt es ein viertes Druckriegel-Dreieck aus Stahl-Rundrohren, auf das eine komplexere Stahl-Aluminium-Unterkonstruktion folgt, die die Aussichtsplattform trägt. Das heißt, auf die Stahl-Rundrohre folgt eine Unterkonstruktion aus Stahl und auf diese eine weitere Unterkonstruktion aus Aluminium. Auf Letztere wurde dann der Belag aus 5 cm dicken und 16 cm breiten Lärchenholzbohlen aufgeschraubt. Grund der Materialwahl war die Vorgabe einer möglichst wartungsfreien Unterkonstruktion vonseiten der Bauherrschaft; so sind bei einem späteren Austausch einer Belagsbohle keine Arbeiten an der Unterkonstruktion zu erledigen.

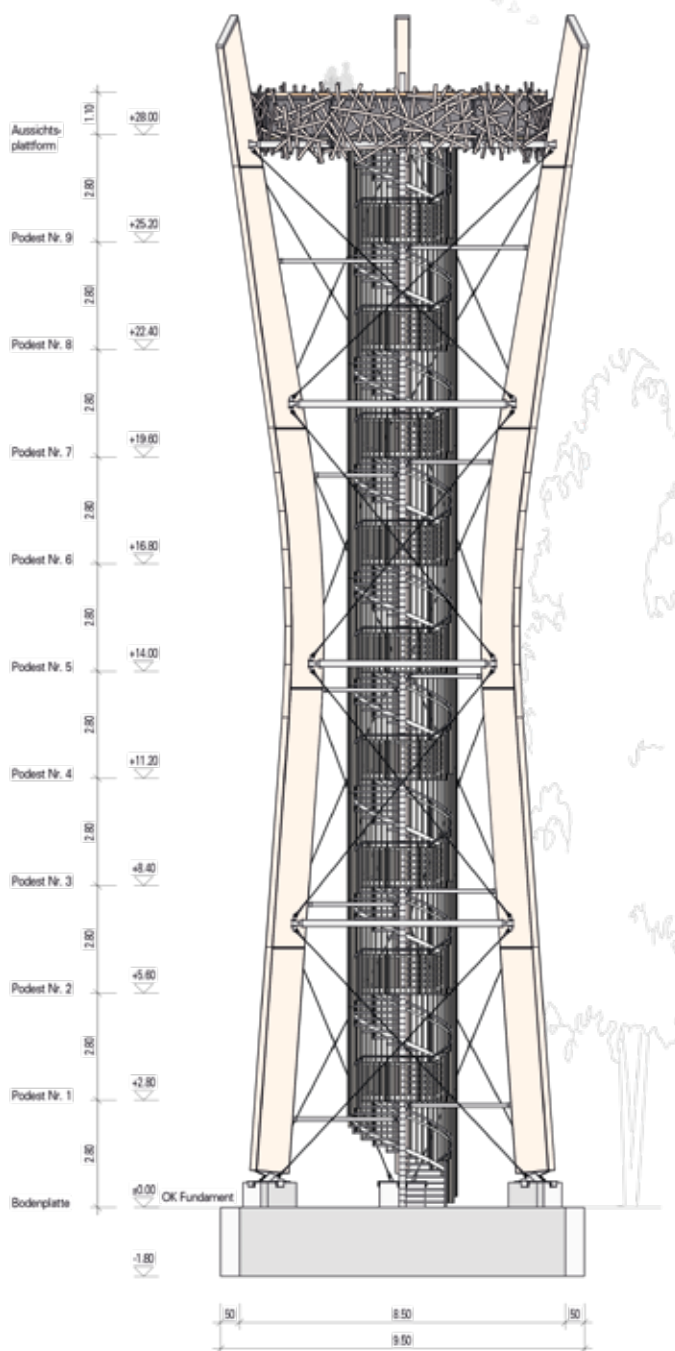
Hauptträger
Profil M 1:50



Ansicht Achse 2 M 1:50



Ansicht Turmeingang M 1:100



Links sind die Einzellängen der geraden Stützenteile und des gekrümmten Mittelteils angegeben, rechts die Höhen der Druck-Riegel-Dreiecke. (Zeichnung: Ingenieurbüro Miebach)

Ansicht Turm im Treppeneingangsbereich mit Angabe der Podestabstände von 2,80 m. Die Druckriegel sind etwa auf den Höhen 7,40 m, 14,20 m, 21 m und 27,75 m angeordnet. (Zeichnung: Ingenieurbüro Miebach)

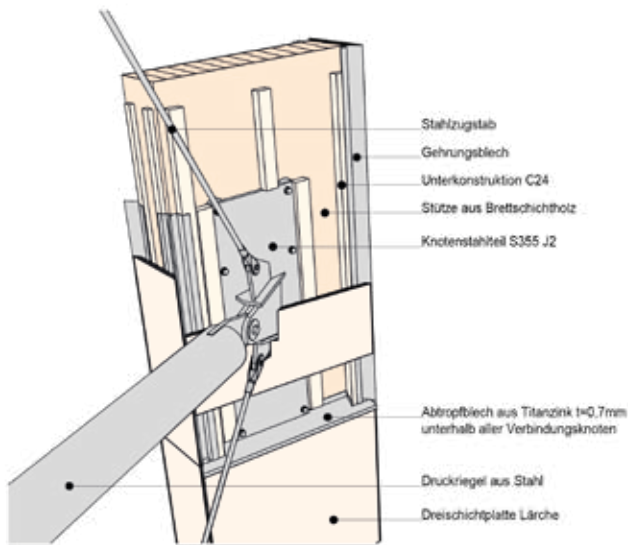
Bestehendes Fundament bleibt auch neue Basis

Für den Bau des neuen Turms konnten die Planer das 9,50 m x 9,50 m große und 1,80 m hohe Fundament mit den drei jeweils 65 cm hohen Bestandssockeln anpassen und wiederverwenden. Über Fußplatten

auf den Sockeln – deren Gewindestangen nach Erneuerung des Korrosionsschutzes im Übrigen ebenfalls wieder verwendet werden konnten – und entsprechend in die Stützen eingelassene und mit Stabdübel gesicherte Stahlbleche sind auch die Stützen durch Bolzenverbindungen an das

Fundament angeschlossen.

Die Stützen benötigen unten eine relativ robuste Struktur, da sich ihre größte Belastung natürlich im Fußpunktbereich ergibt, denn aus der Stützenkrümmung resultieren relativ große Hebelarme und damit große aufzunehmende Biegekräfte. Die



Links: Isometrie Knotenanschluss an BSH-Stütze mit Rundum-Bekleidung (Zeichnung: Ingenieurbüro Miebach)
 Oben: Die horizontalen Druckriegel konnten über Blechfahnen und Passbolzenverbindungen einfach und schnell angeschlossen werden. (Foto Schaffitzel Holzindustrie - Tobias Beisswenger)

Spannungsausbreitung erfolgt dann aber aufgrund der Parallelgurtigkeit im konstant dimensionierten Stützenbereich relativ gleichmäßig.

Die Verjüngung des Endstücks nach oben ist zum einen gestalterisch bedingt, zum anderen nehmen die Kräfte zum Stützenkopf hin ab, so dass der Querschnitt auch statisch kleiner ausfallen darf.

Bauteilbezogener Holzschutz für lange Lebensdauer

Die BSH-Stützen aus Fichte sind in einem Stück gefertigt. Sie erhielten als konstruktiven Holzschutz eine Rundum-Bekleidung aus Lärchenholz-Dreischicht-Platten gegen Witterungseinflüsse, um die entsprechende Dauerhaftigkeit der Stützen zu gewährleisten. Die Bekleidung sitzt auf einer Unterkonstruktion und ist somit hinterlüftet. Sie endet jeweils über und unter den Anschlüssen der Stahlrohr-/Aussteifungsverbände, das heißt die Anschlussbereiche erhalten eine getrennte, eigene Bekleidung. Der Grund für Letzteres liegt darin, dass Anschlussbereiche immer neuralgische Punkte für das Eindringen von Feuchtigkeit bei Bauwerken dieser Art darstellen. Und so gilt es, diese Bereiche für die Wartung zugänglich zu halten, was durch die Einteilung der Bekleidungen ermöglicht wird, denn sie können hier zu Prüfzwecken abgenommen werden.

Anfallendes Wasser wird zudem durch ober- und unterhalb der Anschluss-Bekleidungen angeordnete, Z-förmige, umlaufende Abtropfbleche abgeleitet. Als ergänzenden Schutz vor Feuchtigkeit erhielten die Grundplatten der Anschlussknoten, die auf der Stützenoberfläche aufgebracht sind, eine aufgeschweißte zweite Blechebene als Abdeckblech im Abstand von etwa 6 cm. Dieses liegt jeweils direkt über bzw. auf der Bekleidung.

Vertikale Eckbleche aus Titanzink sorgen ebenfalls für die Ableitung von Regenwasser. Zusammen mit den horizontalen Blechen prägen sie auch die Optik des Turmes mit. Ebenso sind die Köpfe der Stützen durch Titanzinkblechkappen auf einer Unterkonstruktion aus Holzwerkstoffplatten gegen Witterungseinflüsse geschützt.

Nestgestaltung: Unregelmäßig mit System

Besonders markant ist die Wirkung der Vogelnest-Idee, die durch eine Bekleidung des Stahlgeländers der Aussichtsplattform mit Stäben aus Lärchenholz, die in drei Schichten, in unregelmäßiger Neigung zueinander, befestigt wurden. Die äußere Nestbekleidung der vermeintlich willkürlich verteilten Stäbe folgt jedoch einem klaren Prinzip. Die Anordnung der drei Balkenlagen wurde exakt in 3D-CAD geplant. Ein

Stahling-Hohlprofil bildet die Unterkonstruktion für die erste Balkenlage, die über selbstbohrende Schrauben am Stahlprofil befestigt ist. Die zweite und dritte Lage ist dann über Holz-Holz-Verbindungen auf der jeweils darunter liegenden Lage verschraubt. Grund dieser Kombination ist wie bei der Plattform eine wartungsarme Unterkonstruktion, die einen späteren Austausch schadhafter Balken unkompliziert erlaubt.

Ein rundumlaufendes Edelstahlnetz dient schließlich als Durchfallsicherung.

Vorgefertigte Stützen kommen per Sondertransport zur Montage

Es ist schon eine spezielle Baustellensituation, wenn der Standort eigentlich nicht für den allgemeinen Straßenverkehr freigegeben ist. Die Zuwegung für die LKW konnte für die Bauphase aber über einen etwa 3,50 m breiten, befestigten Forstweg erfolgen. Zudem stand neben kleineren Freiflächen in unmittelbarer Nähe des Turms, auf denen die Baustellenfahrzeuge Platz fanden, glücklicherweise eine ehemalige Skipiste als Lagerfläche zur Verfügung. Zwei Parameter, die die Durchführung des Projektes deutlich vereinfacht haben. Am sperrigsten, im wahrsten Sinne des Wortes, war die Anlieferung und der Aufbau der Hauptträger, die im Werk



Nach der Montage des Turmtragwerks wurde die freistehende Wendeltreppe aus feuerverzinktem Stahl von oben in den Ausstieg der Plattform eingefädelt. (Foto: Schaffitzel Holzindustrie - Tobias Beisswenger)



Die rund 31 m langen Stützen wurden als Ganzes vorgefertigt - inklusive des „bauteilbezogenen Holzschutzes“ in Form einer Rundum-Bekleidung - und dann auch am Stück eingehoben und montiert. (Foto: Schaffitzel Holzindustrie - Tobias Beisswenger)

der Firma Schaffitzel in Schwäbisch Hall am Stück vorgefertigt worden waren. Sie kamen als Sondertransport auf die Baustelle, wo sie mit einem Mobilkran angehoben und von den Mitarbeitenden der Firma direkt in die Fußplattenverbindung eingesetzt und verbolt wurden.

Um die Stützen beim Einheben direkt anschließen zu können, wurden zuerst alle Stahlanschlussbleche und eingeklebten Anker auf den Fundamenten montiert und vorbereitet. Die Stützenfuß-Anschlussknoten wurden auch gleich mit den Anschlüssen für die

Stahlzug-Diagonalen ausgestattet – also so, dass die Stahlzug-Diagonalen hier nicht am Holztragwerk anschließen, sondern ebenfalls auf der Fundament-Fußplatte. Das ermöglichte es, eine Stütze zu stellen und den Diagonalverband schon an zwei Punkten zu befestigen. Bis zur vollständigen Montage der Verbandsdiagonalen sowie der Druckstreben musste jede Stütze lediglich mit einer Hilfsunterstützung, einer Schrägstütze (zug- und druckfest) abgestützt werden.

Nachdem die Aussichtsplattform, die ebenfalls im Werk vorgefertigt wurde,

aufgesetzt und fixiert worden war, konnte schließlich die Spindeltrappe in vorgefertigten Elementen von oben durch die Öffnung der Plattform eingefädelt, aufgestellt und mit den Treppenaussteifungen an den Stützen befestigt werden. Die Staketendeckung wurde vor Ort angepasst und ergänzt. Durch den relativ hohen Vorfertigungsgrad ließ sich die Bauzeit vor Ort in der sensiblen Flora und Fauna kurz halten. Auch vor diesem Hintergrund nutzten die Tragwerksplaner einfache Bolzenverbindungen, die eine schnelle, aber auch kostengünstige Montage ermöglichten.

Brandschutz und Blitzschutz inklusive

Der Turm verfügt mit der Treppenanlage aus nicht brennbarem Material (Stahl: Klasse zum Brandverhalten: A1) über einen baulichen Rettungsweg. Ein zweiter Rettungsweg war nicht erforderlich. Im Brandfall können Personen über die Spindelreppe gerettet werden.

Die Stützen sind so dimensioniert, dass die Tragfähigkeit der Gesamtkonstruktion im Brandfall für mindestens 15 Minuten (F15) gewährleistet ist.

Zum Schutz vor Blitzschlag wurden an den Stützenköpfen als höchsten Punkten der Konstruktion Fangleitungen aus Rundaluminium installiert. Die Treppe erhielt einen Potenzialausgleich. Die Ableitung entlang der BSH-Stützen sowie die Stahlkonstruktion der Treppe werden an die Bewehrung des Fundaments angeschlossen. Die Ausbildung der Blitzschutzeinrichtung entsprechen der DIN EN 62305.

Warum ein Hybridbauwerk aus Holz und Stahl?

Da der Fokus bei dem Projekt insbesondere auf der Langlebigkeit des Turms lag, legten die Planer großes Augenmerk darauf, an welchen Punkten das Holz konstruktiv geschützt werden musste, welche

Holzbauteile bewittert werden können, damit sie nach 25 bis 30 Jahren leicht austauschbar sind, und wo die Verwendung von Stahlbauteilen die langfristig nachhaltigere Lösung darstellt.

Dementsprechend wurden die BSH-Stützen wie beschrieben bekleidet, während die leicht austauschbaren Bauteile, wie Belag und Geländer der Plattform sowie die Treppenstaketen der Witterung ausgesetzt sein dürfen. In durch Niederschlag besonders exponierten Bereichen kamen montagefreundliche Verbindungen aus Stahl sowie Abdeckungen aus Zink zum Einsatz. Auf diese Weise konnte auf jegliche Art von chemischem Holzschutz verzichtet werden.

Bei der Spindelreppe handelt es sich um eine Systemtreppe aus Stahl mit Gitterrost-Stufen und -Zwischenpodesten, die durch ihre nahezu blickdichte Ausführung auch Sicherheit vermitteln. Sie ist durchlaufend mit vertikalen Lärchenholzstaketen bekleidet, um den hölzernen Gesamteindruck zu betonen. Auf dem Weg zur Aussichtsplattform können die Besuchenden in jedem Geschoss, also auf neun Podesten, einen Stopp einlegen. An diesen Stellen ist die Staketen-Bekleidung jeweils unterbrochen, um den Blick in die Landschaft Richtung Süden freizugeben.



Die Vorfertigung der Nestkonstruktion erfolgte ebenfalls im Werk. Die drei Lagen scheinbar unregelmäßig verteilten Lärchenholz-Stäbe folgen einem System, das im 3D-CAD regelrecht geplant wurde. (Foto: Schaffitzel Holzindustrie)

Hintergründe zur Entscheidungsfindung und Realisierung des Turmneubaus

Nach den Erfahrungen mit dem Brand des Vorgängerturms (wirtschaftlicher Totalschaden: sanierungsfähig, aber mit Blick auf die Rest-Lebensdauer zu teuer) tendierten die kommunalen Gremien zu einem Ersatzneubau in Stahlkonstruktion. Eine Machbarkeitsstudie lieferte dazu erste Ideen. Der Grundstückseigentümer - Landesforsten Rheinland-Pfalz - war davon wenig begeistert. Handelt es sich doch beim Idarkopf, einem der höchsten Berge dieses Bundeslandes, um eine echte Landmarke und das in Sichtweite zum Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Das wurde mit dem Hinweis auf Möglichkeiten einer Förderung für klimafreundlichere und innovative Lösungen verknüpft. Die Beratung des hinzugezogenen Holzbaucusters Rheinland-Pfalz führte schließlich dazu, dass sich die Gremien für die Beauftragung des Ingenieurbüros Miebach entschieden. Dessen Entwurf fand allseits Zustimmung, auch im Gutachtergremium, das eine Förderempfehlung aussprach. So setzt sich am Ende die Finanzierung aus vier Komponenten zusammen: Leistungen der Brandversicherung, Leader-Fördermittel der LAG Hunsrück (EU), der Förderung des „Klimabündnis Bauen“ des Klimaschutzministeriums (Land Rheinland-Pfalz) und Eigenmittel (Kommune, Verbandsgemeinde und Landkreis).

Steckbrief

Objekt: Neubau Aussichtsturm auf dem Idarkopf (745,80 m ü. NN) bei Stipshausen

Bauherr/Betreiber: Nationalparkverbandsgemeinde Herrstein-Rhaunen, D-55756 Herrstein, www.vg-hr.de

Bau(gesamt)kosten:
430.000 Euro (netto)

Fertigstellung: November 2022

Tragwerksplaner: Ingenieurbüro Miebach, D-53797 Lohmar, www.ib-miebach.de

Holzbau und Montage: Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co.KG, D-74523 Schwäbisch Hall, www.schaffitzel.de

Neubau der Kreisverwaltung in Mainz-Bingen

Ein neues Dienstgebäude für den Kreis Mainz-Bingen. Der Neubau eines zweiten Dienstgebäudes für den Landkreis Mainz-Bingen in der Kreisstadt Ingelheim am Rhein wurde durch einen starken Personalzuwachs provoziert. Die verschiedenen Aufgabenbereiche der Kreisverwaltung prosperierten zum Ende der 2010er-Jahre hin so stark, dass zunächst dezentrale Lösungen außerhalb ihres Hauptsitzes an der Georg-Rückert-Straße gefunden werden mussten. Langfristig sollten jedoch sämtliche Einheiten der Kreisverwaltung wieder in ein und demselben Gebäude zusammenfinden. Als Standort wurde ein noch freizumachendes Baugrundstück in der Konrad-Adenauer-Straße in Ingelheim ins Auge gefasst.

Text: Jochen Stahl



Studierendenwohnheim Brock Commons in Vancouver, seinerzeit das höchste Holzgebäude der Welt. Foto: © Michael Elkan 2017



Dr.-Ing. Jochen Stahl, P.Eng., hat 2010 die Darmstädter Dependence von Fast + Epp gegründet, einem kanadischen Büro für Tragwerksplanung mit Schwerpunkt Holzbau. Seit zwei Jahren besteht eine Niederlassung in Stuttgart. Der Gastprofessor für Innovationen im Holzbau am ITKE (Universität Stuttgart) berichtet vom Neubau eines Verwaltungsgebäudes in Ingelheim, das ursprünglich in Massivbauweise geplant war, jetzt jedoch als Holz-Hybridbau realisiert wurde. Dabei geht es um Themen wie Einfachheit und Flexibilität, Nachhaltigkeit und Rückbaubarkeit sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Bauherrn, Architekten und Tragwerksplanern. Foto: privat

Bereits die ersten Planungen, für die der Landkreis noch selbst verantwortlich zeichnete, sahen ein großdimensioniertes Gebäude vor, das sich durch einen hohen Tageslichteintrag, gute Belüftungsmöglichkeiten, ein unterirdisches Parkhaus und weitere Merkmale einer nutzerfreundlichen und nachhaltigen Architektur auszeichnet und zugleich in angemessenem Maße den Landkreis repräsentiert. Beherbergen sollte es neben den Büroräumen Besprechungsräume, eine Kantine, Archiv- und Lagerräume, Sanitärräume und



Das neue Dienstgebäude in Ingelheim – ein viergeschossiger Neubau in Holzhybridbauweise. Rendering: Architekten Hühlich & Schmotz / Visualisierer: MACINA

Technikflächen. Schon im ersten Bauabschnitt wurde die Möglichkeit einer späteren Erweiterung mitbedacht und beispielsweise die Tiefgarage in voller Ausbaustufe geplant und gebaut.

Das neue Bürogebäude sollte ursprünglich in Massivbauweise mit flexiblen Bauelementen wie Systemtrennwänden und mobilen Trennwänden erstellt werden und dabei durch eine Kombination aus leistungsfähiger Gebäudedämmung, thermischer Aktivierung und raumlufttechnischen Anlagen möglichst energieeffizient sein.

Gelebter Klimaschutz:

Vom Massivbau zum Holzhybridbau

Bei kanadischen Projekten hatte Fast + Epp bereits umfassende internationale Planungsexpertise für mehrgeschossige Bauten in Holzhybridbauweise erworben, so etwa beim Neubau eines Studierendenwohnheims für die University of British Columbia in Vancouver. Das unter dem Namen Brock Commons bekannte 18-geschossige Hochhaus war bei seiner Eröffnung 2017 das höchste Holzgebäude der Welt, wobei Erdgeschoss und Treppenkerne in Stahlbetonbauweise erstellt worden waren. Jüngere, teilweise noch in der Planungs- bzw. Bauphase befindliche mehrgeschossige Bauten in Holzhybridbauweise sind ein 10-geschossiges Hochschulgebäude am George Brown College in Toronto (Ontario, Kanada), ein 12-geschossiges Stu-

dierendenwohnheim für das British Columbia Institute of Technology in Burnaby (British Columbia, Kanada) oder die neue 11-geschossige Vancouver Art Gallery, bei der Fast + Epp mit Herzog & De Meuron im Planerteam zusammenarbeitet.

Im Zuge der Entwurfsplanung für die neue Kreisverwaltung in Ingelheim wurde in einer vom Dialog geprägten Zusammenarbeit mit dem Landkreis als Bauherrn und den mit der Objektplanung beauftragten Architekten Hühlich & Schmotz anhand von Variantenbetrachtungen die Planung der Baukonstruktion konkretisiert. Das als Parkhaus genutzte Untergeschoss des neuen Bürogebäudes ist entsprechend der ursprünglichen Planung in Massivbauweise realisiert worden. Zudem bestehen drei Treppenhäuser (teilweise mit Aufzugsschächten) sowie einzelne Wände aus Stahlbeton, um Brandschutzanforderungen zu genügen und die Konstruktion auszusteifen. Zwei außenliegende Fluchttreppen sind als Stahlkonstruktion erstellt.

Für die vier aufgehenden Geschosse konnte Fast + Epp indes den Auftraggeber mit einer einfachen und nachhaltigen Holz-Skelett-Konstruktion überzeugen, die im Folgenden ausführlicher beschrieben wird.

Einfach und materialgerecht bauen: Konstruieren mit Holz nach dem Baukastenprinzip

Die von Fast + Epp entwickelte Konstruk-

tion darf man sich als einfaches Stecksystem nach dem Baukastenprinzip vorstellen.

Die Brettschichtholz-Pendelstützen, welche die vertikalen Lasten abtragen, werden in den Flurachsen als Gabelstützen, in den Außenwänden mit Doppelfalz-Ausschnitt ausgebildet. Sie dienen den ebenfalls aus Brettschichtholz hergestellten Unterzügen als Auflager, wodurch Spannweiten von 2,7 Metern (Stützenraster) erreicht werden. Hierauf sind vorgefertigte fünfplagige Brettspertholz-Deckenelemente (CLT) gelegt. Dank einer Aussparung in den Platten leiten die oberen Stützen die vertikalen Lasten direkt in die unteren ein, wodurch Querdruckprobleme in den Decken und Unterzügen vermieden werden. Aufgrund des Steckprinzips konnte im Wesentlichen auf Stahlbauteile verzichtet werden, welche zur Einhaltung der Brandschutzanforderungen hätten verkleidet werden müssen. Insgesamt sind in Ingelheim rund 2.000 Kubikmeter Fichten- und Birkenholz verbaut. Dadurch werden im Vergleich zur konventionellen Stahlbetonbauweise bereits bei der Herstellung rund 2.000 Tonnen Kohlenstoffdioxid weniger emittiert (graue Energie). In Anerkennung des Neubaus als „echte Besonderheit und ein tolles Beispiel für gelebten Klimaschutz“ hat das rheinland-pfälzische Klimaschutzministerium das Bauvorhaben mit einer namhaften Summe gefördert.

Laubholz als Alternative zu Nadelholz?

Im Zuge der Entwurfsplanung hat Fast + Epp verschiedene Varianten der Nutzung von Laubholz anstelle von Fichtenholz betrachtet. Anlass dafür waren vor allem stark schwankende Rohholzpreise, die zu einem Zielkonflikt führten: Entweder die Baukosten wären immens gestiegen, oder man hätte die Verwendung des ökologischen Baustoffes Holz minimieren müssen.

Im Ergebnis konnte Birke als gangbare Alternative identifiziert werden. Birkenholz war zwar pro Kubikmeter um 270 Euro teurer als Fichte. Durch schlankere Querschnitte war es jedoch möglich, das Volumen des verbauten Holzes um



Eine einfache und rückbaubare Holz-Skelett-Konstruktion nach dem Baukastenprinzip. Grafik: Fast + Epp



Brettspertholz-Deckenelemente, Unterzüge und Pendelstützen, die in den Flurachsen als Gabelstützen ausgebildet sind
Foto: Fast + Epp

82 Kubikmeter (ca. 21 Prozent) zu reduzieren, so dass sich die Kostensteigerung insgesamt auf nur 9 Prozent beläuft. Zudem konnte man von stabilen Preisen, hoher Verfügbarkeit und guten Transportmöglichkeiten profitieren und den innovativen Charakter der Konstruktion wahren, die das Bauvorhaben zu einem Leuchtturmprojekt macht. Da zusätzlich zu den Stützen auch Unterzüge aus Birke hergestellt werden sollten und hier Durchbrüche erforderlich waren, ist auf Anraten des Prüfmachens sicherheitshalber eine vorhabenbezogene Bauartgenehmigung (vBG) gemäß § 17 a Abs. 2 Nr. 2 LBauO eingeholt worden. Für die Antragsunterlagen hat die Firma Hasslacher aus Sachsenburg (Österreich) als Hersteller der Birkenholzelemente eine gutachterliche

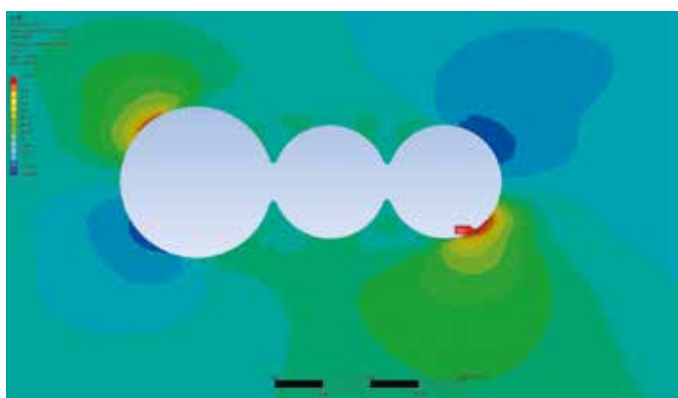
Stellungnahme von Prof. Dr. Gerhard Schickhofer, dem Leiter des Instituts für Holzbau und Holztechnologie der Technischen Universität Graz, beauftragt. Mit Hilfe von Finite-Element-Berechnungen sind die Spannungen im Bereich von Durchbrüchen in den Unterzügen in Abhängigkeit von ihrer Lage und Größe untersucht worden. Auf der Grundlage dieser Berechnungen sind schließlich noch Querkzug- sowie vereinzelt Querkraftverstärkungen angeordnet worden.

Sichtbare Oberflächen und Brandschutz

Zu den zahlreichen Vorteilen von Holz als Baustoff zählt bekanntlich sein positiver Beitrag zum Ambiente. Holz schafft Wärme und Wohlfühlatmosfera durch

ein gesundes Raumklima mit optimaler Luftfeuchtigkeit. Daher war schon im Zuge der Vorentwurfsplanung und Ausschreibung angedacht, die Innentüren aus einem beschichteten Holzwerkstoff anzufertigen. Im fertiggestellten Gebäude tragen die sichtbaren Oberflächen der Stützen, der Unterzüge und der Decken zu einem angenehmen Raumklima bei.

Gelöst werden musste hier der Konflikt zwischen einer möglichst sichtbaren Tragkonstruktion aus Holz und den Brandschutzanforderungen. Um einen Abbrand in den Durchbrüchen der Unterzüge zu verhindern, sind die Rohrleitungen über Brandschutzschalen abgeschottet. Die feuerfördernde Wirkung von Durchbrüchen zur Leitungsführung wird ferner durch die Ausbildung eines



Finite-Element-Berechnung der Spannungen im Bereich eines Durchbruchs in einem Unterzug (Gutachten von Prof. Dr. Gerhard Schickhofer, TU Graz). Grafik: TU Graz, Prof. Dr. Gerhard Schickhofer



Birkenholz hat sich als wettbewerbsfähige Alternative zu Nadelholz erwiesen. Die Bauzeit wurde durch Vorfertigung deutlich reduziert. Foto: Fast + Epp



Brandschutz im Holzbau: An der Unterseite deckengleicher Stahlträgern sind Brandschutzplatten angebracht. Zur Wahrung der Holzoptik wird noch ein Abdeckbrett ergänzt. Foto: Fast + Epp

F90-Schachtes und – bereichsweise in den Stahlbetonkernen – eine eigene Brandschottung durch Stahlbeton kompensiert. Drittens wurden an deckengleichen Stahlträgern an der Unterseite Brandschutzplatten angebracht, wobei zur Wahrung der Holzoptik noch ein Abdeckbrett appliziert ist.

Da das Brandschutzkonzept für den Neubau in Ingelheim insgesamt die Feuerwiderstandsklasse F90-B ausweist, ist zudem für sämtliche nicht verkleidete Holzbauteile ein entsprechender Nachweis geführt worden.

Zirkulär bauen: Integrale Planung, Flexibilität und Rückbaubarkeit

Planungsaufgaben wie der Neubau des zweiten Dienstgebäudes der Kreisverwaltung in Ingelheim sind so komplex, dass ihre erfolgreiche Bearbeitung nur durch einen integralen Planungsprozess im Zusammenspiel aller Projektbeteiligten gelingen kann. Somit trägt eine

integrale Planung zur Steigerung der Qualität bei, insbesondere dann, wenn ein Bauteil (wie etwa ein Unterzug) mehr als eine Funktion übernimmt.

Der Landkreis Mainz-Bingen als Bauherr hatte, wie oben bereits erläutert, schon in der Ausschreibung eine hohe Grundrissflexibilität gefordert, um die Räume zu einem späteren Zeitpunkt einer anderen Nutzung zuführen zu können. Fast + Epp hat somit ein auf diese Vorgabe hin optimiertes Tragwerkskonzept entwickelt. Der Lastabtrag erfolgt über die Stützen und Unterzüge in den Flur- bzw. Außenachsen. Somit können die Decken über den Räumen frei spannen. Die Trennwände sind nichttragend und daher frei verschiebbar.

Im Dialog mit den Architekten und den Fachplanern der Technischen Gebäudeausrüstung konnte erreicht werden, dass die Durchbrüche in allen Unterzügen identisch und somit die Bauteile gleich sind. Das hohe Maß an Serialität umfasst

schließlich die Heiz- und Kühlsegel an den Bürodecken. Diese liegen nämlich in einer Achse mit den Fenstern und folgen somit dem Fassadenraster, das seinerseits aus dem Raster der Skelettkonstruktion abgeleitet ist. Zahlreiche Bauteile konnten folglich vorgefertigt und die Bauzeit verkürzt werden.

Im mehrgeschossigen Holzhybridbau kommen regelmäßig Holz-Beton-Verbunddecken zum Einsatz, um beispielsweise die Tragfähigkeit zu erhöhen, Deckenschwingungen zu minimieren oder den Brandschutz zu verbessern. Auch für das Bauvorhaben in Ingelheim ist diese Variante betrachtet, jedoch aufgrund diverser Nachteile nicht weiter verfolgt worden.

Als Kriterium einer nachhaltigen Architektur, die zu schaffen das Gebot der Stunde ist, gilt nicht zuletzt deren Rückbaubarkeit. Bauteile und -elemente sind zunächst nach Material sortenrein und ohne großen Aufwand zu trennen und dann wieder dem technischen Kreislauf zuzuführen. Auf diese Weise wird der hohe Anteil der Baubranche am weltweiten Ressourcenverbrauch reduziert. Dank der von Fast + Epp entwickelten Konstruktion nach dem Baukastenprinzip ist eine spätere Rückbaubarkeit problemlos möglich und die Wirkung der eingesetzten Materialien auf die Umwelt weitgehend reversibel.

Lessons learned

Im Zuge der Planungen des neuen Dienstgebäudes in Ingelheim, das in diesem Jahr seiner Fertigstellung entgegensteht, haben wir diese Erkenntnisse gewonnen: Der Holzbau kann auch im gegenwärtigen Preiswettbewerb bei großen Gebäuden standhalten. Brett-schichtholz aus Birke ist sehr tragfähig und hat ein vorteilhaftes Abbrandverhalten. Somit stellt es für Holz-Skelett-Konstruktionen eine sehr gute Alternative zu Nadelholz dar. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme zu Produktherstellern und den ausführenden Firmen trägt ebenso zum Projekterfolg bei wie eine vom Dialog geprägte Zusammenarbeit zwischen Tragwerksplaner und Architekt.

„Asbest, KMF, PCB, PAK, PCP, DDT - Schadstoffe beim Bauen im Bestand“

Fortbildung des BDB Saarland, gemeinsam mit der Akademie der Ingenieure und der Ingenieurkammer des Saarlandes.

Text: Stefan Drees

Foto: BDB Saarland



Im zweiten Anlauf konnte Anfang Juli, die bereits für Oktober 2022 geplante Fortbildung „Gebäudeschadstoffe im Bestand“, gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, der Akademie der Ingenieure und der Ingenieurkammer des Saarlandes, durchgeführt werden.

Dipl.-Ing. Martin Kessel, Senior Projektmanager der ARCADIS GmbH referierte im Saar-Rondo in Saarbrücken halbtägig über die aktuelle Problematik des Umgangs mit Gebäudeschadstoffen, die über die notwendige Lebenszyklusbeurteilung und Nachhaltigkeitsdebatte und jetzt aktuell durch die von IG Bau prognostizierte „Asbestwelle“ befeuert wird. Aktuell werden von der EU-Kommission rund 88.000 asbestbedingte Todesfälle pro Jahr benannt (zum Vergleich Verkehrstote in Deutschland 2022: 2.788 Menschen); ca. 220 Mio. Gebäudeeinheiten sind mit hoher Wahrscheinlichkeit mit Asbest belastet, dabei unberücksichtigt sind Ingenieurbauwerke wie Brücken, Stützbauwerke, Dämme, Silos, Produktionsstätten u. ä.

Besonders brisant wird die Thematik zusätzlich durch die seit August 2023 in

Kraft getretene Ersatzbaustoffverordnung (ErsatzbaustoffV), die derzeit in ihren Konsequenzen noch nicht bewertet werden kann.

Im Rahmen der Veranstaltung ging der Referent auch auf die wenig bekannten Bauherrenaufgaben in diesem Zusam-

menhang ein, wie z.B. in der VDI 6202 Blatt 1 beschrieben.

Im 1. Quartal des kommenden Jahres soll die Fortbildung mit einem 2. Teil fortgesetzt werden, wir hoffen auf eine rege Teilnahme, Info zu Terminen folgen separat.

Geburtstage & Ehrungen im BDB Saarland

Geburtstage im BDB Saarland, IV. Quartal 2023

85 Jahre	Hans Georg Wagner
80 Jahre	Gerhard Lenhart
75 Jahre	Jürgen De Giuli
70 Jahre	Winfried Schlegel

Jubiläen im BDB Saarland, IV. Quartal 2023

40 Jahre	Peter Schweitzer
30 Jahre	Joachim Dörr

	Dipl.-Ing. Architekt Stefan Drees	BDB Saarland Vorsitzender Vertreter b.d. Architektenkammer des Saarlandes, Stellv. Redaktionsleiter BDB Landesnachrichten	Freier Architekt BDB, Beratender Ingenieur Einöder Str. 6 66424 Homburg T. 06641-9331 13, s.drees@bdb-saarland.de
	Dipl.-Ing. Stefan Kunz	BDB Saarland Stellv. Vorsitzender	Ringelgasse 10 66646 Marpingen T. 0681-6000-500 stefan.kunz@evs.de
	Dipl.-Ing. Friedrich Decker	BDB Saarland Stellv. Vorsitzender	Bässenroth 11 66539 Neunkirchen friedrichdecker@web.de
	Dipl.-Ing. (FH) Christoph Dumont	BDB Saarland Vorstand Finanzen Vertreter b.d. Ingenieurkammer des Saarlandes, Beauftragter Bildungswerk	Beratender Ingenieur BDB Dumont + Partner GmbH Schloßstraße 23, 66538 Neunkirchen T. 06821-982 8815 c.dumont@bdb-saarland.de
	Dipl.-Geogr. Andreas Schumacher	BDB Saarland Schriftführer	In den Langfeldern 25 66649 Oberthal T. 0160-2379799 andreas.schumacher@t-online.de
	Dipl.-Ing. Joachim Dörr	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	Stadtplaner BDB Stenweilerstr. 26, 66589 Merchweiler joachimdoerr1@web.de
	Dipl.-Ing. Architekt Willy Hasenberg	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	Hulocher Weg 2A, 66773 Schwalbach
	Bärbel Jochum	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	Birkenweg 15, 66564 Ottweiler bjochum@gmx.de
	Dipl.-Ing. Gerhard Lenhart	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	Heine Straße 12, 66386 St. Ingbert info@len-con.de
	Dipl.-Ing. (FH) Helge Maurer	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	Philippinenstr. 6, 66119 Saarbrücken h.maurer@gcg-dr-herr.de
	Dipl.-Ing. Harald Schmeer	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	Gartenstraße 49 66132 Saarbrücken bau@ib-schmeer.de
	Dipl.-Ing. Jürgen Schmidt	BDB Saarland Beisitzer Vorstand	Auf 3 Eichen 62, 66571 Eppelborn jas.epp@googlemail.com